Von Tag zu Tag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Meinig

D Schwizz isch halt schu no a riichs Lendli! Das wüssand au dia grooßa Lendar und khömmand zu üüs ga Gäld pumpa. Nit grad zu miar – abar zu da grooßa Bankha. Vor a paar Wuhha sind Pfranzoosa kho, si wettandi gäära öppa sächzig Millioona Frankha, si tejand darfür Khoola schickha und viarahalb Prozent Ziisa zaala. «Gwüß, gwüß, das Gäld khriagand iar schu», hend dar Bankhvarain und Khreditaschtaalt gsaid – und hend wia dar Tüüfal a Briafli ga Bärrn gschribba: Liaba Bund, miar hend da Franzoosa sechzg Millioona pumpat und khönnand darmit a guats Gschäftli maha. Wenn abar Pfranzoosa khai Khoola mee schickha khönnand, so ischas für üüs khai guats Gschäft mee. Teetand iar, liabi Bundasröot, üüs nit a hundartprozentigi Risikhogarantii laischta?» – «Natürli», häd dar Bundasroot zrugggschribba, «natürli khönnand iar dia Garantii haa. Miar wend üüsarna aarma Bankha hälfa bis uff da letscht Schwizzarfrankha ...»

Hanni mi Tag und Läptig! Aso khamma guat gschäfta. Viarahalba Prozent in da Sackh und khai Risikho. Säb trait, wenn Pfranzoosa söttandi a Schwiinarej maha, niamar andarscht als miar, dia khliina Schtüürazaalar. Dar Gwinn abar – fasch drei Millioona Frankha – darsäb isch halt zkhlii, zum na an alli zvartaila, drumm tüand na halt d Akzionäära vu denna Bankha in da Sackh schteckha, dia säba hend au groß gnuagi Seckh ...

(Kharioos, aswiaviil gschpässig ischas denna Bankh-Härra mit därra Risikhoo-Garantii meini au worda. Si hend nemmli hinnadrii am Bundasroot prichtat, a Füüftal vom Risikho welland si denn schu sälbar trääga ...) WS

Irren ist menschlich

Von Tag zu Tag

Seine Hoheit der Feuerfresser

Von den Krönungsfeierlichkeiten heimkehrend, machte der Außenminister der Goldküste, ein stolzer Schwarzer vom Stamme der Aschanti, einen kleinen Umweg über Wien. Nicht des Praters und auch nicht des dort üppig quellenden milden Feuerwassers, Heurigen genannt, wegen, sondern um seinen Kollegen vom Innenministerium zur Rückkehr in den Schwarzen Erdteil zu bewegen.

Der neue Innenminister, der seinen Posten übrigens noch gar nicht angetreten hat, ist königlichen Geblüts; er ließ an der Goldküste vier Strohwitwen und 17 Kinder zurück, weil ihm sein gegenwärtiger Posten offensichtlich mehr Spaß bereitet und wahrscheinlich auch mehr einbringt. Denn Prinz Karikari tritt an der schönen blauen Donau allabendlich in einem Wanderzirkus als veritabler Feuerfresser auf und will vorläufig, da er einen bis zum Winterbeginn laufenden Kontrakt hat, nicht heimkehren.

Wie man sieht, bieten sich den zahlreichen von Malenkow «gesäuberten» Innenministern der Sowjetunion noch aussichtsreiche Posten im Westen.

Chräjebüehl